



Überlegung zum Rentenbeginn

Die Fragestellung zu Beginn

Welches ist für mich und meine Familie die richtige Alternative der optimalen Altersversorgung? Ist es die lebenslange Rentenzahlung oder eher die Ablösung über eine Kapitalabfindung? Wie wirkt sich meine Wahl im Detail bei mir privat aus? Wie stellt sich die Gesamtsituation für das leistende Unternehmen dar?

Stichworte sind hier: Liquiditätsverläufe, Besteuerungsparameter, Bonitätsentwicklung

In dieser Situation fällt die Wahl auf die Rentenzahlung. Die Ziele die erreicht werden sollen sind zum einen eine lebenslange Rente für mich und meine Familie, sowie eine für das Unternehmen optimierte Ausgangslage. Neben der gesicherten Liquiditätssituation ist der Insolvenzschutz meiner persönlichen Rentenansprüche wichtig.

Der Gedanke zur Kapitalgröße

Der benötigte Finanzstock für eine lebenslange Rente lässt sich schlicht über die Finanzmathematik berechnen. Hierzu wird die Monatsrente herangezogen und festgelegt, wie lange diese gezahlt werden soll. Schon diese scheinbar einfache Multiplikation ist grundsätzlich schwierig. Genauer müsste es heißen „wie lange möchte ich leben“.

Also nehmen wir den Bundesdurchschnitt und ermitteln über die so genannten Sterbetafeln die mittlere Lebenserwartung. Um die Gesamtaufwendungen zu reduzieren, wird noch eine Anlagerendite unterstellt, mit welchem das Kapital verzinslich und dauerhaft angelegt wird. Auch hier ist es nicht so einfach wie es scheint. Der § 6a EStG schreibt zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen für jedes Jahr einen Rechnungszins von 6 % vor. Exakt dieser Zinssatz wird gerne für die Anlagerendite herangezogen. Einen tieferen Sinn machte dieser hohe Zinssatz in der Vergangenheit nur in einer Monokultur für den Anlagebereich. Als eine Garantierendite bei den Versicherern von 4,5 % üblich war und zusätzlich noch Überschussergebnisse hinzugerechnet wurden. Das so ermittelte Ergebnis wird noch mit der möglichen Spar- oder Anlagezeit bis zum ersten Rentenzahlungstermin in Bezug gebracht, und fertig ist der Finanzplan für die Pensionszusätze.

Im konkreten Fall bedeutet dies, dass rd. € 425.000 zum 65. Lebensjahr benötigt werden, um eine jährliche Rentenleistung von € 36.000 zu bedienen. Wohlgemerkt bei 6%.



Überlegung zum Rentenbeginn

Das geschah bisher

Bei nahezu allen Unternehmen, die in der Vergangenheit Pensionszusagen ausgelobt und diese mit Unterstützung einer Versicherung refinanziert haben, ist folgendes passiert. Die Garantieverzinsung und die Überschussbeteiligungen der Policen sind leise gesunken. Kaum ein Unternehmen mit Pensionszusagen wurde aktiv auf die Veränderungen angesprochen als es noch Zeit war, korrigierend und relativ schmerzfrei einzugreifen.

Da die Menschen glücklicherweise immer länger leben, der Versicherungsbereich spricht vom so genannten „Langlebigkeitsrisiko“, muss im Umkehrschluss notwendigerweise der Ansatz im Kapitalstock größer werden. Und was den seinerzeit mutig kalkulierten Nettoanlagezins von 6 % betrifft, so müssen es auf Ebene der Firma ca. 9 % bis 10 % Bruttoverzinsung vor Steuern sein, um den Zielkorridor zu erreichen.

Das bedeutet in Zahlen

Nicht selten kommen durch den schleichenden und sich auf mehrere Jahre verteilenden Veränderungsprozess nur 50 bis 60% des geplanten und dringend benötigten Kapitals zur Auszahlung.

Lassen wir es in unserem Beispiel die stolze Summe von € 220.000 sein, die zur Auszahlung kommen. Wissend um einen realistischen Nettozinssatz von 2,2 % (3,5 % brutto) wenn langfristig und konservativ investiert wird. Bei einer gewünschten und geplanten Rentenhöhe von € 36.000 pro Jahr ist dieses Kapital nur für ca. 6 Jahre ausreichend. Das ist weitaus weniger als lebenslang.

Nur über ein Anlagenportfolio welches möglichst schwankungsarm ist, weil es über diversifizierte Produkte verfügt, die einen steuerlichen Gestaltungsspielraum lassen sowie mögliche Kapitalerhaltoptionen beinhalten, lassen sich mangelnde hohe Einmalbeträge kompensieren.

Fazit daraus ist

Zur Erstellung einer schlüssigen und individuellen Konzeption bedarf es einer Beratungskompetenz im Anlagebereich, einer steuerlichen Kompetenz bei der Betrachtung des ausgewählten Portfolios im Betriebsvermögen und eines leistungsstarken Controllinginstrumentes.

Nur aktive und individuelle Gestaltung sichert langfristig den verdienten Ruhestand.